

"Wa rauchezi da für en schlächte Back?" [...]

Autor(en): **Egler**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

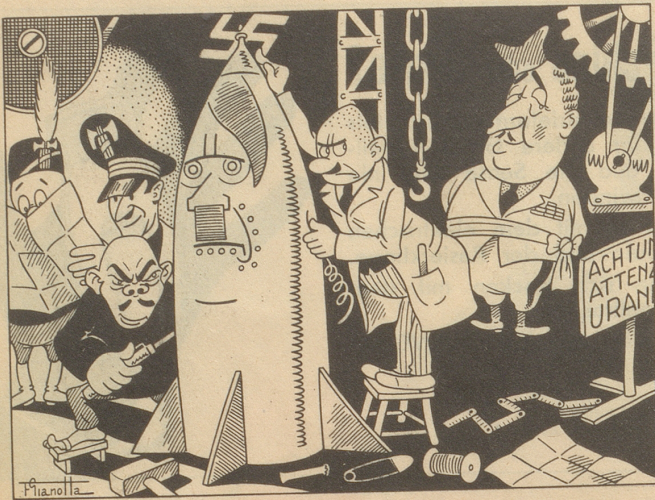
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

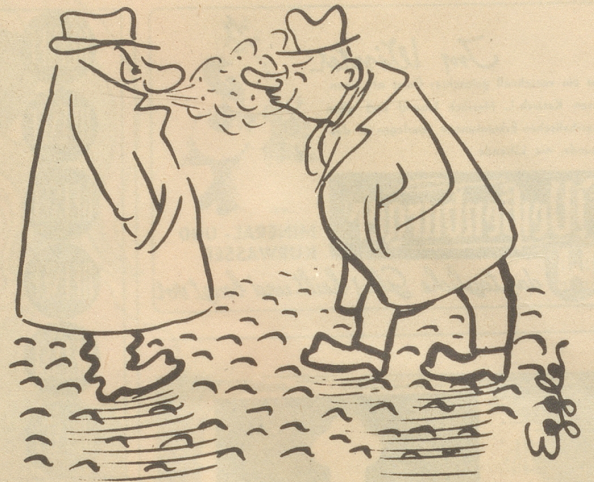
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es besteht Verdacht, daß die Nazi ihr unterbrochenes Unwesen in Spanien weitertreiben



„Wa rauchezi da für en schlächte Back?“
„Waa rauche? Dasch min Huuch!“

Ruggblig uff d'Basler Mäß 1945

Unseri Jehrli sinn v'rgange
und sie hange-n-an d'r Schfange,
wie-n-e b'schisseni Buschiwesch.
«Gaudeamus» hämmer g'sunge,
z'sämmefieflig simmer g'schprunge
in das Läbe, gisch, was hesch.

Doch die kaibe Schneerebande
heft's meineidig guet v'rschtande
uus däm warme Moggedaig
mit de scheenschte Sprich und Worte
z'forme ganz e neji Sorte,
wie me niene si noh haig.

Und jetz draiht sich d'Refjliryti
au d'r lätz Wäg, in d'r Mitti
d'Axe-n-isch kaputt und kreischt.
Iberall schtehn Orgelimanne,
alles klimberet «Oh Susanne».
— Das betreibt aim z'allermeischt.

Zipifi

Amerikanische Anekdoten

Der Papagei war den Winter über
in der Küche untergebracht. Im Sommer
nimmt man ihn wieder ins Eß-
zimmer. Beim Mittagessen läutet die
Hausfrau. Da sagt der Papagei: «Laf
sie nur läuten, das tut ihnen guf!»

Der Angestellte einer großen Firma,
der nie mehr als achtzehn Dollars in der

„Ja . . . säged Sie . . .
gits das no?“

„Kenned Sie 's Hotel
Hecht z' St. Galle? Aebe
dört, und ganz prima!“



Woche verdient hatte, zeigt an seinem
fünfundsechzigsten Geburtstag der
Direktion an, er habe jetzt ein Vermö-
gen von zwanzigtausend Dollars bei-
sammen und werde sich zurückziehen.

Darob große Aufregung unter den
Angestellten, und man beschloß, ihm
ein Abschiedsbankett zu geben und
bei dieser Gelegenheit festzustellen,
wie er das fertiggebracht habe. Auf
die verschiedenen Tischreden antwortet
er endlich:

«Sie haben alle gehört, meine
Freunde, daß ich in der Lage bin, mich
zurückzuziehen. Zu großem Teil schulde
ich das einem Leben der Entbehrungen.
Nicht mehr schulde ich der Sorgfalt
und den hausfraulichen Künsten mei-
ner Frau. Am meisten aber schulde ich
dem Umstand, daß vor einem Monat
meine Tante Barbara gestorben ist und
mir 1973 Dollars hinterlassen hat.»

Browns nehmen ihr Baby mit ins Kino.
An der Kasse erklärt man ihnen, wenn
das Kind sich nicht tadellos benähme,
würde man ihnen das Geld zurück-
geben, aber sie müßten das Kino ver-
lassen. Mitten in der Vorstellung flü-
stert Frau Brown ihrem Mann zu:

«Schlechter Film!»

«Miserabel! Zwick das Kind!»

Mitgeteilt von N. O. Scarpi.

«Die drei Caballeros»

586

von Walt Disney, ein phantastischer Film,
ähnlich dem «Adios Amigos», bringt das
Märlein vom Fliegenden Teppich aus Tau-
send und eine Nacht wieder zu Ehren zur
großen Freude der Kinogäste, die sich
an den fliegerischen Kapriolen ergötzen.
Wer den Titel 1000 und 1 Nacht ausspricht,
denkt unwillkürlich an die Farbenpracht
ungeahnt schöner Teppiche des Orients.
In Zürich zu haben bei Vidal an der Bahn-
hofstraße.

Alte schweizerische Sprichwörter

Früh is Bett und spot uuf ist alle
fuule Lüte Bruuch.

Suus und Bruus bringt eim um sis
Huus.

We me nit ist wie ander Lüt, so
geit's eim nit wie ander Lüt. K. G.

Ursula schwatzt aus der Schule

Hütt hätt d'Lehreri vo dr Helvetia
verzellt. Wer isch das eigtlich?
Schtimmt das, der Schorschli hät gseit,
das syg em General Guisan sy Frau!
J. A.

Alte Frage

Was haben die Kinder Israel während
der vierzig Jahre in der Wüste getan?

Neue Antwort:

Auf die Einwanderungs-Zertifikate
nach Palästina gewartet. ruo

